

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 4/2018

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft **vida**.

vida

#JYRELEIBT

Jugendvertrauensrat

**STIMME
FÜR
LEHRLINGE**

Jugend muss
weiter mitreden dürfen!

www.vidaspruch.at

Mehr auf Seite 11

 facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7

#JVRbleibt!

Wir lassen nicht locker!

AUS DEN VIDA-BRANCHEN 8-10

Aktuelles und KV-Info

#VIDASPRUCH 11

Gemeinsamer Protest gegen Regierungspläne

ÜBER DEN WOLKEN 12-15

Reportage über die Arbeit von FlugbegleiterInnen

BITTE ZU TISCH 21

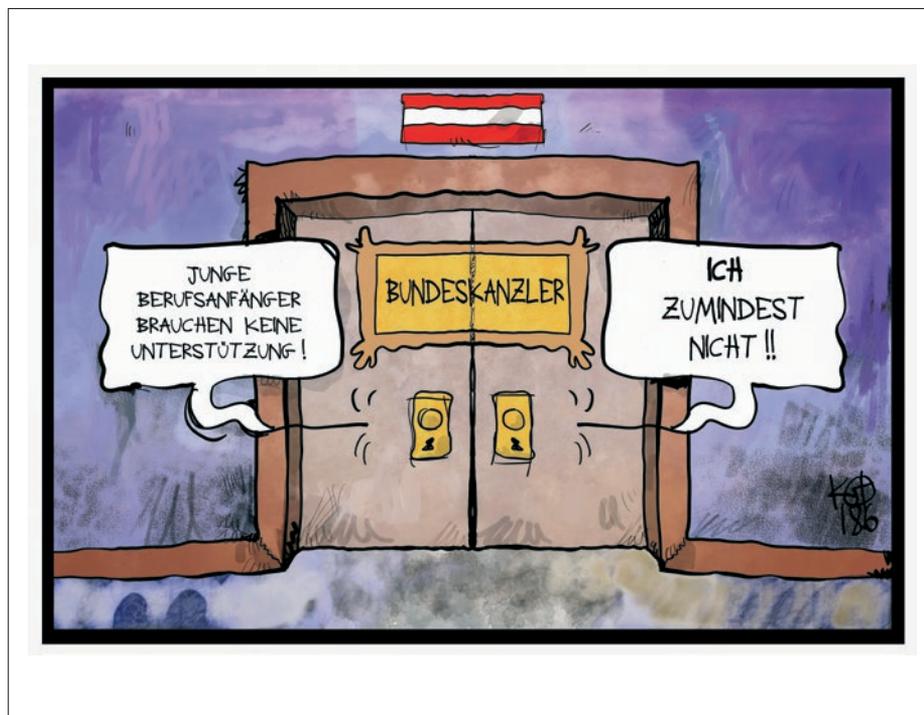
GOURMET-Betriebsrat im Porträt

FERIENWOHNUNGEN 20

GEWINNSPIELE 20, 22, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: auremar - Fotolia.com



Bild: golubov - Fotolia.com



FRAGEN ZUR ARBEITSZEIT

Mit 1. September tritt das neue Arbeitszeitgesetz in Kraft. Damit wird der 12-Stunden-Tag bzw. die 60-Stunden-Woche möglich. Schon bisher lag in puncto Arbeitszeit für die Beschäftigten einiges im Argen. Deshalb haben ÖGB und Gewerkschaften eine Hotline eingerichtet, bei der man von ExpertInnen beraten wird. Du hast Fragen? Dann informiere dich unter der **Hotline 0800 22 12 00 60**, Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr. **Anrufen und über die eigenen Rechte Bescheid wissen!**

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-Klick-Hits der letzten Monate:

81.637: Nein zum 12-Stunden-Tag:

vida-Videos von ÖGB-Demo

35.672: Eisenbahnen: KV-Verhandlungen und Betriebsversammlungen

19.300: Sozialversicherung: Mein Herz für ein soziales Österreich

11.693: #vidaspruch: vida-Betriebsversammlung mit über 800 BRs

Vielen Dank fürs Lesen, Liken und Teilen!

www.facebook.com/gewerkschaftvida

VIDA-KALENDER KOMMT

Damit du deine Termine für das kommende Jahr planen kannst, schenkt dir vida für 2019 einen Taschenkalender. Dieser wird der nächsten Ausgabe des vida-Magazins (erscheint im Oktober) beigelegt. Die PensionistInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn erhalten zusätzlich das Heft mit nützlichen Serviceadressen. Alle aktiven ArbeitnehmerInnen aus diesem Fachbereich erhalten das Zusatzheft und ihren Turnuskalender von ihrem Betriebsrat persönlich. Wir wünschen dir noch ein gutes Jahr 2018.

ZUSAMMENRÜCKEN UND GEMEINSAM DAGEGENHALTEN

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Knopp

vida-Magazin: Ab 1. September „darf“ zwölf Stunden pro Tag bzw. 60 Stunden pro Woche gearbeitet werden. Das hat die Regierung trotz Widerstands seitens Gewerkschaft beschlossen. Was sagst du dazu?

Roman Hebenstreit: Das ist ein Riesenskandal. Die schwarz-blaue Regierung hat das neue Arbeitszeitgesetz durch das Parlament regelrecht durchgepeitscht – und das ohne Begutachtung und ohne Mitsprache der Sozialpartner. Hier geht es um ein Gesetz, das mehr als drei Millionen ArbeitnehmerInnen betrifft. Über 100.000 Menschen sind am 30. Juni in Wien auf die Straße gegangen. Sie haben gemeinsam mit der Gewerkschaft gegen das Arbeitszeitgesetz demonstriert. Trotzdem wurde das „Paket der Grauslichkeiten“ in einer Drüberfahr-Mentalität am 5. Juli im Nationalrat beschlossen.

vida-Magazin: Was bedeuten die geplanten Änderungen für die Beschäftigten?

Roman Hebenstreit: Es war auch bisher möglich, zwölf Stunden am Tag zu arbeiten, allerdings nur mit Zustimmung des Betriebsrats und unter bestimmten Bedingungen. Künftig diktiert der Arbeitgeber den 12-Stunden-Tag, die Beschäftigten haben zu folgen, die Mitsprache des Betriebsrats bei der elften und zwölften Stunde wurde aus dem Gesetz gestrichen. Für einige Berufsgruppen, wie etwa für Tourismusbeschäftigte, warten die Regierungsparteien mit besonderen Härten auf: Die Ruhezeiten zwischen zwei geteilten Diensten werden von derzeit elf auf nur mehr acht Stunden verkürzt. Mit dem neuen Gesetz

wird massiv in das Privat- und Familienleben der Menschen eingegriffen, ihre Gesundheit gefährdet, ihnen ein Teil der Einkommen geraubt und der Arbeitnehmerschaft das Mitbestimmungsrecht im Betrieb genommen.

vida-Magazin: Für großen Unmut sorgen auch die Sparpläne der Regierung bei der Sozialversicherung. Warum?

Roman Hebenstreit: Die Konzeptlosigkeit, mit der die ÖVP und FPÖ eine „Reform“ der Sozialversicherung durchziehen wollen, ist beängstigend. Zuerst riskiert die schwarz-blaue Regierung die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen durch das neue Arbeitszeitgesetz. Dann bremst sie wichtige Investitionen der gesamten Sozialversicherungen und greift die AUVA massiv an. Ein gut funktionierendes System soll mutwillig zerstört werden. Die Verlierer dieser Reform sind die ArbeitnehmerInnen. Denn den Patienten drohen drastische Leistungseinschränkungen. Die Gewinner sind Privatversicherungen und Gesundheitskonzerne, die sich ihre Leistungen teuer bezahlen lassen, sowie Unternehmer, die weniger Beiträge für ihre Beschäftigten abliefern müssen. Gegen diese massive Umstrukturierung treten wir entschieden auf.

vida-Magazin: Die vida Jugend ist lautstark unterwegs in Österreich. Ihre Parole lautet: #JVRbleibt! Was steckt dahinter?

Roman Hebenstreit: Die schwarz-blaue Regierung plant, den Jugendvertrauensrat ersatzlos zu streichen. Damit wird den Jugendlichen im Betrieb ihre Stimme genommen.

Ich war selbst Jugendvertrauensrat und weiß, wie wichtig der JVR für Lehrlinge ist. Er steht den jungen KollegInnen im Betrieb sehr nahe, kennt ihre Sorgen und Bedürfnisse am besten. Ist im Betrieb ein Jugendvertrauensrat vorhanden, finden junge Menschen mit ihren Anliegen Gehör. Wir werden das keinesfalls stillschweigend hinnehmen, wenn die Mitsprache in den Betrieben beschnitten wird!

vida-Magazin: Es scheint, als steht nach einem heißen Sommer ein stürmischer Herbst bevor ...

Roman Hebenstreit: Und gerade in stürmischen Zeiten ist eine starke Gewerkschaft wichtig. Mit dem Regierungsprogramm von ÖVP und FPÖ werden die Rechte der ArbeitnehmerInnen Schritt für Schritt abgebaut, damit die Wünsche der Wirtschaft und Industrie umgesetzt werden können. Einschnitte bei der Mitbestimmung, Ignorieren der Sozialpartnerschaft, lange Arbeitszeiten für weniger Lohn und Freizeit, willkürliche Eingriffe der Arbeitgeber in das tägliche Leben der Menschen sowie mehr gesundheitliche Risiken: das alles ist ein schlechtes und nicht zu akzeptierendes „Geschäft“. Das ist Lohnraub und Sozialdumping der übelsten Sorte und ein Rückschritt in das „dunkelste soziale Mittelalter“. Umso wichtiger ist es, zusammenzurücken und gemeinsam dagegenzuhalten. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um neue Mitglieder für unsere Bewegung zu gewinnen. Mitgliedschaft ist Widerstand! Wir lassen uns nicht den Mund verbieten: #vidaspruch! Es geht um ein gutes Leben für alle!



Wusstest du, dass ...

der JugendVertrauensRat heuer den 45. Geburtstag feiert? Im Jahr 1973 trat das Jugendvertrauensrätegesetz in Kraft – ein Erfolg der Gewerkschaftsjugend! Damals sammelten junge GewerkschafterInnen im Rahmen der Aktion „M“ für Mitbestimmung über 50.000 Unterschriften für das neue Gesetz. Heute kämpft die Gewerkschaftsjugend mit der Kampagne #JVRbleibt für den Erhalt des Jugendvertrauensrats. Denn die Regierung plant, den JVR abzuschaffen!

Lehrlinge

DER JUGENDVERTRAUENS-RAT MUSS BLEIBEN

Wir kämpfen für die starke Stimme von jungen Menschen im Betrieb.



Jung, laut, vertraut: So könnte das Motto von Amira, Lukas und Raphael lauten. Was die drei noch gemeinsam haben? Sie sind Jugendvertrauensräte. Noch! Denn die Regierung will den Jugendvertrauensrat, kurz JVR, abschaffen. So steht es in ihrem Regierungsprogramm auf Seite 103: „Das aktive Wahlalter bei Betriebsratswahlen wird von 18 auf 16 Jahre gesenkt (...) und ersetzt den Jugendvertrauensrat.“ Aber so einfach werden sich Amira, Lukas und Raphael das nicht gefallen lassen. Gemeinsam mit JVR-KollegInnen, Lehrlingen, BetriebsrätInnen und der Gewerkschaftsjugend setzen sie sich mit aller Kraft dafür ein, dass das Erfolgsmodell „Jugendliche vertreten Jugendliche“ bleibt!

LEHRLINGSSPRECHER

Was macht ein Jugendvertrauensrat eigentlich? Wir haben bei der vida

Jugend nachgefragt: „Der Jugendvertrauensrat vertritt die Interessen der Lehrlinge und der jungen Beschäftigten zwischen 16 und 24 Jahren im Betrieb. Er kümmert sich darum, dass gesetzliche Bestimmungen zur Lehrausbildung eingehalten werden, ist Vertrauensperson bei schulischen und privaten Problemen und dient als Schnittstelle zwischen Vorgesetzten und Lehrlingen. Er ist also eine Art Lehrlingssprecher und weiß, wo der Schuh drückt“, erzählt vida-Bundesjugendsekretär Roman Brunner. Gemeinsam mit der Gewerkschaftsjugend kämpfen Jugendvertrauensräte für gute Lehrplätze. Und das mit Erfolg: Aus dem Lehrlingsmonitor von ÖGB und AK Wien geht hervor, dass in jenen Betrieben, die über einen Jugendvertrauensrat verfügen, auch die Zufriedenheit der Lehrlinge überdurchschnittlich hoch ist.

DAMIT ES ALLEN GUT GEHT

Das kann Lukas Labugger bestätigen. In „seiner“ ÖBB-Lehrwerkstätte in Graz ist die Stimmung unter den Lehrlingen gut. Der 18-Jährige startet im September ins 2. Lehrjahr zum Elektronik-, Informations- und Telekommunikationstechniker. Seit ein paar Wochen ist Lukas Jugendvertrauensrat. Warum hat er sich der Wahl gestellt? „Ich setze mich gerne für andere ein. Ich hatte schon zu Schulzeiten ein Problem damit, wenn jemand unfair behandelt wird, oder auf Schwächere losgegangen wird.“ Im Mai wurde Lukas zum Vorsitzen-

den der ÖBB-Konzernjugendvertretung gewählt. Damit ist der junge Steirer Ansprechpartner für rund 1.900 ÖBB-Lehrlinge in ganz Österreich: „Egal, worum es geht, ich bin für ihre Anliegen da. Ich setze mich dafür ein, dass sie sich im Betrieb und in ihrer Ausbildung wohlfühlen. Und wenn es Probleme gibt, und ich sie nicht alleine lösen kann, dann hole ich mir Unterstützung bei der vida.“ Lukas engagiert sich auch innerhalb der Gewerkschaftsjugend. Gleich am Tag nach der JVR-Wahl hat der Steirer eifrig Unterschriften für die Aktion der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) und vida Jugend - #JVRbleibt - gesammelt. „Es ist ein schlechter Witz, wenn der Jugendvertrauensrat abgeschafft wird! Man nimmt damit den Jugendlichen ihr Stimmrecht weg. Wenn es den JVR nicht mehr gibt, wer spricht dann für die Lehrlinge?“

STIMME WEITER WÄHLEN

Wie kommt es eigentlich zu einem Jugendvertrauensrat? „Wenn in einem Betrieb mindestens fünf Lehrlinge oder jugendliche ArbeitnehmerInnen beschäftigt sind, kann ein Jugendvertrauensrat gewählt werden. Wahlberechtigt sind alle Beschäftigten unter 18 bzw. Lehrlinge unter 21 Jahren. Als Jugendvertrauensrat kandidieren können alle bis 23, gewählt wird alle zwei Jahre“, berichtet vida-Bundesjugendsekretär Brunner. Das Vorhaben der Regierung, das Wahlalter zu senken und den Jugendvertrauensrat da-

Schlag ins Gesicht

Susanne Hofer

gf. Vorsitzende der ÖGJ



Bild: Michael Mazohl/ÖGB-Verlag

Dass die Regierung den Jugendvertrauensrat – die Stimme der Lehrlinge im Betrieb – abschaffen will, ist ein Schlag ins Gesicht für alle Jugendvertrauens-

rätInnen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Vor der Wahl haben wir noch gehört, dass die Menschen mehr mitbestimmen können sollen. Den Jugendvertrauensrat jetzt unter dem Deckmantel der „demokratischen Partizipation“ abschaffen zu wollen, ist ein blanker Hohn gegenüber jungen ArbeitnehmerInnen. Das ist gezielter Demokratieabbau für Lehrlinge! Man will junge ArbeitnehmerInnen mundtot machen, anstatt den Zusammenhalt sowie die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und ArbeitnehmerInnen im Betrieb zu stärken.

Mit der geplanten Abschaffung des Jugendvertrauensrats wird nicht nur den 15-jährigen Lehrlingen jegliche Möglichkeit zur Mitbestimmung im Betrieb entzogen, sondern auch vielen Jugendlichen die Möglichkeit genommen, während ihrer Lehrzeit überhaupt je eine Interessenvertretung im Betrieb zu wählen. Denn die Lehrzeit in Österreich dauert zwischen zwei und vier Jahren, eine Betriebsratsperiode allerdings fünf Jahre! Mehr Mitbestimmung sieht anders aus!

Wenn die Regierungsmitglieder sich die Mühe machen würden und JugendvertrauensrätInnen selbst kennen lernen würden, würden sie wissen, welche großartige Arbeit diese in den Betrieben für das gesamte Unternehmen leisten. Die Frontalangriffe der Bundesregierung auf ArbeitnehmerInnen werden wir uns nicht gefallen lassen. Unser Widerstand beginnt jetzt!



Laut und stark

Jugendliche sollen weiter mitbestimmen dürfen. Wir lassen uns nicht den Mund verbieten!

durch zu ersetzen, sieht der Jugendgewerkschafter sehr kritisch. „Das würde bedeuten, dass Lehrlinge und junge ArbeitnehmerInnen keine eigene Vertretung mehr wählen könnten. Viele könnten auch den Betriebsrat nicht wählen, weil eine Lehrzeit zwischen drei und vier Jahre dauert, der Betriebsrat aber nur alle fünf Jahre gewählt wird. Unter 16-Jährige hätten gar keine Möglichkeit mehr, mitzubestimmen!“

JUNGE GENERATION AUF AUGENHÖHE

Mitbestimmung ist auch für Raphael Hofegger wichtig. Der 18-Jährige absolviert derzeit eine Lehre zum Kfz-Mechaniker am Flughafen Wien: „Wir reparieren und warten hier alle Kfz-Fahrzeuge – vom einfachen Pkw bis zum Spezialflugzeug. Das ist sehr spannend und leiwand!“ Spannend und „leiwand“ ist auch die Funktion des Jugendvertrauensrats, die Raphael seit Juni innehat. Er setzt damit eine Familientradition fort. „Meine Schwester war auch Jugendvertrauensrat hier. Ich bin quasi in ihre Fußstapfen getreten“, erzählt er mit einem Lächeln. Raphael vertritt die

Interessen von rund 40 jungen Kolleginnen und Kollegen in der technischen Lehrwerkstätte am Flughafen Wien. „Ich bin für sie da, wenn sie mich brauchen! Wenn es Probleme gibt, dann suchen wir gemeinsam mit der Gewerkschaft nach Lösungen!“ Was wäre, wenn es keinen Jugendvertrauensrat mehr gäbe? „Ohne Jugendvertrauensrat fehlt jemand auf Augenhöhe, jemand, der die gleiche Sprache spricht. Viele Jugendliche gehen mit ihren Problemen nicht zum Vorgesetzten. Es wird also schwieriger, Probleme zu lösen, wenn sie gar nicht erst angesprochen werden!“

IMMER WIEDER GEFRAGT

Amira El-Ansary hat kein Problem damit, Dinge direkt anzusprechen. Sie weiß, was junge Menschen in ihrer Ausbildung brauchen und wollen. Kein Wunder, ist die 19-Jährige seit 2016 Jugendvertrauensrat im Hotel Intercontinental. Die ausgebildete Hotel- und Gastgewerbeassistentin arbeitet nicht nur hinter der Bar, sondern auch für die Interessen der Mädchen und Burschen, die hier ausgebildet werden. „Ich bin für rund 25 Lehrlinge zuständig. Und obwohl sie



Volle JVR-Power

Den Mund aufmachen, sich gemeinsam für die gute Sache einsetzen – das zahlt sich aus!

alle aus unterschiedlichen Lehrberufen kommen, von der Köchin über den Restaurantfachmann bis zur Hotelkauffrau, haben sie doch ähnliche Anliegen“, erzählt Amira. Wie viel Urlaub steht mir zu? Wie beantrage ich Urlaub? Darf ich Überstunden machen? Und wenn ja, wie viele? Das sind die häufigsten Fragen, mit denen die Lehrlinge zu Amira kommen. Unterstützung bekommt die Jugendvertrauensrätin von der vida: „Wenn ein Lehrling mit einem Problem zu mir kommt und ich nicht weiterweiß, dann rufe ich bei der vida Jugend an. Sie steht immer hinter uns. Auch wenn es hart auf hart kommt und rechtliche Schritte gegangen werden müssen. Das gibt mir ein gutes Gefühl!“ Amira engagiert sich auch in der Gewerkschaftsbewegung, sie ist stellvertretende vida-Landesjugendvorsitzende in Wien. „Ich möchte ein Stück zurückgeben, mich beteiligen, das ist mir wichtig!“

MIT HERZ UND SEELE

Wie alle anderen Jugendvertrauensräte übt Amira ihre Funktion ehrenamtlich aus. „Ja, klar ist es zusätzliche Arbeit. Aber ich setze mich gerne für

andere ein, bin mit Herz und Seele dabei. Und vielleicht erreiche ich auch etwas, was andere noch nicht erreicht haben!“, zeigt sich die 19-Jährige voll motiviert. Eines ist für Amira ganz klar: „Der Jugendvertrauensrat muss bleiben! Denn wenn es keinen Jugendvertrauensrat mehr gibt, dann müssen die Jugendlichen mit ihren Fragen, Problemen, Anliegen direkt zum Chef oder ins Personalbüro gehen. Aber ich frage mich, welcher 15-Jährige, der gerade seine Lehre angefangen hat, traut sich das? Und das Wichtigste: Wenn es den Jugendvertrauensrat nicht mehr gibt, können Jugendliche nicht mehr im Betrieb aktiv mitbestimmen. Wer kann so etwas gutheißen? Ich sicher nicht!“

NICHT GEFALLEN LASSEN

Die Pläne der Bundesregierung, den Jugendvertrauensrat abzuschaffen, bringt die gesamte Gewerkschaftsbewegung auf die Barrikaden. Bei einer vida-Konferenz mit über 800 BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen Ende Juni hat die vida Jugend ihren Unmut lautstark kundgetan. „Wir sind jung, wir sind laut, wenn man uns die Zukunft raubt!“,

klings ihre Parole durch die Veranstaltungshalle. Der gf. vida-Bundesjugendvorsitzende Mario Drapela fürchtet um die Mitsprache von Lehrlingen: „Wir lassen uns nicht gefallen, wie mit Jugendvertrauensräten umgegangen wird. Das ist ein Anschlag auf die demokratischen Rechte der Lehrlinge und der jungen ArbeitnehmerInnen in unserem Land. Ohne Jugendvertrauensrat gehen Mitspracherecht und Ausbildungsqualität verloren. Wird der Jugendvertrauensrat abgedreht, ist aber auch die Zukunft unserer BetriebsrätInnen in Gefahr. Denn der JVR von heute ist der BR von morgen. Daher: #JVR-bleibt!“

marion.tobola@vida.at

Unterstütze uns und gib uns deine Unterschrift auf www.jvrbleibt.at

WEBTIPP

Mehr Infos auf www.vidajugend.at und www.vidaspruch.at

Tourismus

LETZTE CHANCE FÜR „DON'T SMOKE“

Schluss mit Gastro-Qualmhöllen.

591.146 Menschen haben bis jetzt das „Don't smoke“-Volksbegehren mit ihrer Unterschrift unterstützt. Mit dieser beeindruckenden Zahl startet die Initiative für eine rauchfreie Gastronomie in die eigentliche Eintragungswoche vom 1. bis 8. Oktober. „Das ist ein starkes Signal für ein generelles Rauchverbot in unseren Lokalen. Es geht hier um den gesundheitlichen Schutz für 200.000 ArbeitnehmerInnen im Hotel- und Gastgewerbe. Sie müssen während ihrer Arbeit vor den schädlichen und tödlichen Folgen des Rauchens und des Passivrauchens geschützt werden!“, fordert Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus.



Bild: mitaart - Fotolia.com

JUGENDLICHE IN DAUER-SELCHKAMMERN

Die rücksichtslose Gesundheitspolitik der Regierung beweist für Tusch, wie wenig ernst die Regierung auch die berufliche Zukunft der Jugendlichen nimmt: „Sie lässt es zu, dass Lehrlinge unter 18 Jahren in verrauchten Betrieben ausgebildet werden können. Künftige Restaurantfachmänner/-frauen dürfen weiterhin bis zu eine Stunde täglich im Rauchbereich arbeiten!“ Niemand brauche sich wundern, wenn viele junge Menschen ihre Lehre abbrechen und das Weite suchen, „weil sie anderswo, was die Gesundheit betrifft, deutlich besser dran sind“, sagt Tusch.

HINGEHEN, UNTERSCHREIBEN

Sieben von zehn ÖsterreicherInnen sprechen sich in Umfragen für eine rauchfreie Gastronomie aus. Die Regierung agiert klar gegen die Wünsche der Menschen. Deswegen sei es umso notwendiger, die „Don't smoke“-Kampagne in der Eintragungswoche zu unterstützen, so Tusch. „Die 900.000 Unterschriften, die Vizekanzler Strache im Namen der Bundesregierung für eine verbindliche Volksabstimmung genannt hat, sind erreichbar! Wir brauchen endlich einen verbindlichen Nichtraucherschutz ohne Hintertüren.“

Infos zum Volksbegehren: www.dontsmoke.at

Gesundheit und Soziale Dienste

PFLEGELEHRE LÖST KEINE PERSONALPROBLEME

Pflegeausbildung gehört dringend aufgewertet.

Um den Personalmangel im Bereich Pflege und Betreuung zu lindern, gibt es jetzt – nach Vorarlberg – auch in Oberösterreich die Pflegelehre. „Lehrberufe starten meist mit dem 15. Lebensjahr. Derart junge Menschen in Pflege und Betreuung einzusetzen, um damit Kosten zu sparen und Personallücken zu stopfen, halte ich für unverantwortlich“, sagt der stellvertretende vida-Vorsitzende Willibald Steinkellner. Er ist überzeugt, dass „viele junge Menschen in diesem Alter oft nicht wissen, worauf sie sich einlassen, geschweige denn wie anspruchsvoll und belastend der Pflegeberuf sein kann. Sie wären einer unzumutbaren psychischen und physischen Belastung ausgesetzt“.

MISSTÄNDE BEI ARBEITSBEDINGUNGEN BEENDEN

Damit künftig mehr Menschen Freude am Pflegeberuf haben, ist es höchste Zeit, dass die Rahmenbedingungen attraktiver werden. „Ändert sich an den Arbeitsbedingungen, also überlange Arbeitszeiten, keine Personalressourcen, ständige Verschiebung der Dienstzeiten, großer Stress, nichts, wird sich an der hohen Fluktuation der Beschäftigten in Pflege und Betreuung nichts ändern. Passen die Arbeitsbedingungen, wird sich das Problem des Personal mangels lösen lassen“, betont Steinkellner.



Bild: juefraphoto - Fotolia.com

HOCHWERTIGE AUSBILDUNG GEFRAGT

Der vida-Gewerkschafter fordert auch neue Wege in der Ausbildung: „Was wir brauchen, ist eine neue berufsbildende höhere Schule mit dem Schwerpunkt Gesundheits- und Sozialberufe für Jugendliche. Nur wer qualitativ gut ausgebildet, hilft der Branche nachhaltig.“ Um die Situation der Betroffenen deutlich zu verbessern, braucht es „endlich auch eine bundesweit einheitliche Personalbedarfsberechnung. Chronische Unterbesetzung und ständige Überlastung des Personals sind nicht länger hinnehmbar“, so Steinkellner.

Eisenbahn

KV-VERHANDLUNGEN UNTERBROCHEN

Rechtsunsicherheiten durch 60-Stunden-Arbeitswoche standen Abschluss im Weg.

Am 26. Juni haben die Sozialpartner die KV-Verhandlungen bei den österreichischen Eisenbahnunternehmen vertagt. Über die Ursachen dafür haben Betriebsrat und vida am 2. Juli in über 200 Betriebsversammlungen informiert.

Grund für die Vertagung war die bestehende Rechtsunsicherheit aufgrund des Initiativantrages der Regierungsparteien zur 60-Stunden-Woche und zum 12-Stunden-Tag. „Im Antrag sind Bestimmungen enthalten, die auf beiden Seiten Rechtsunsicherheiten geschaffen haben. Die Meinungen der Regierungsparteien zur Materie haben sich nahezu täglich geändert“, kritisiert vida-Fachbereichsvorsitzender Günter Blumthaler.

EISENBAHNERBERUFE ATTRAKTIVER MACHEN

Die Sozialpartner hatten sich zuvor soweit angenähert, dass eine grundsätzliche Einigung über rahmenrechtliche Anpassungen im KV besteht. „Wir haben ein seriöses und faires Gesamtpaket, das auch die eisenbahnspezifischen Berufe in Zukunft attraktiver macht, gefordert“, so Blumthaler. „Aufgrund dessen, dass sich die Gesetzesänderungen zur Arbeitszeitausweitung auch auf MitarbeiterInnen, die jetzt schon Dienste von bis zu zwölf Stunden versehen, auswirken werden, war es Ende Juni noch nicht möglich, über die Höhe der prozentuellen Gehaltserhöhung für die kommenden zwölf Monate ein brauchbares Ergebnis zu vereinbaren.“ Die KV-Verhandlungen werden voraussichtlich im Herbst fortgesetzt.

TAUSENDE BEI BETRIEBSVERSAMMLUNGEN

Am 2. Juli informierten die BetriebsrätInnen und vida österreichweit in Betriebsversammlungen über die Verschlechterungen im Arbeitszeitgesetz und den Stand der KV-Verhandlungen. Entsprechend den Bestimmungen des Arbeitsverfassungsgesetzes hatten alle Eisenbahnbediensteten das Recht, an den Infor-



AKTUELLES AUS DEN VIDA-FACHBEREICHEN

mationsveranstaltungen teilzunehmen. Zehntausende nahmen angesichts der Brisanz der Themen an den Versammlungen teil, wodurch es zu Verspätungen und Zugausfällen kam. „Die Bundesregierung mit ihrer arbeitnehmerfeindlichen und unsozialen Politik hat uns keine andere Wahl gelassen. Es ist unsere Pflicht gewesen, die Bediensteten über die bevorstehenden Verschlechterungen im Arbeitszeitgesetz zu informieren“, so ÖBB-Konzernbetriebsratschef und vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit.

Mehr dazu: www.vida.at/kv2018

vida-Lokführerkonferenz

BERUF SICHERER UND STRESSFREIER MACHEN

Forderungskatalog erstellt: mitmachen und mitdiskutieren!

300 TriebfahrzeugführerInnen bildeten sich am 3. Mai gemeinsam mit der Gewerkschaft vida und mit Bahngewerkschaftern der Europäischen Transportarbeiter Föderation (ETF) bei der vida-Lokführerkonferenz in der ÖGB-Zentrale ihre Meinung, was rund um den Lokführerberuf verbessert werden sollte. Ziel ist es, die Ausbildung, den Arbeitsplatz Führerstand sowie seine betriebliche Umgebung wieder sicherer und stressfreier zu machen. Folgende Themen wurden von den Konferenzteilneh-

merInnen herausgearbeitet: Sicherheit und Tätigkeiten am Zug, Aus- und Weiterbildung, Arbeitsbedingungen, rechtliche Vorgaben, Kontrollen sowie Attraktivierung der eisenbahnspezifischen Berufsbilder.

Informiere dich und diskutiere mit:
www.vida.at/wirsindamzug



Straße

EINKOMMEN FÜR BUSFAHRER STEIGEN

Sozialpartner einigen sich auf neues KV-Rahmenrecht.

Die Gewerkschaft vida und der Fachverband Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtsunternehmungen, Berufsgruppe Bus in der Wirtschaftskammer Österreich haben sich auf Neuerungen im Rahmenrecht des Kollektivvertrags für die Autobusbranche geeinigt. Die Änderungen treten mit 1. Oktober 2018 in Kraft.

MEHR GELD FÜR NEUEINSTEIGER

Die Sozialpartner haben sich darauf verständigt, dass die Erschwerniszulage zukünftig ins Grundgehalt eingerechnet wird. Mit dieser Maßnahme wird das Mindestgehalt für Neueinsteiger auf 2.126 Euro brutto angehoben. „Es ist unser Ziel, den Busfahrerberuf attraktiver zu gestalten, damit in Zukunft wieder mehr junge Neueinsteiger diesen Beruf wählen“, so Karl Delfs, Bundessekretär des Fachbereichs Straße in der Gewerkschaft vida.

ARBEITSZEITREGELUNGEN

Zu den KV-Neuerungen zählt außerdem ein bei den Lenkern des Gelegenheitsverkehrs bereits bestehender fünfwöchiger Durchrechnungszeitraum bei der Normalarbeitszeit, der nun auch auf die Busfahrer des Linienverkehrs ausgeweitet wird. Die tägliche

Normalarbeitszeit wurde mit zehn Stunden festgelegt. Die durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit beträgt unverändert 40 Stunden.

Informationen zu weiteren KV-Abschlüssen bzw. KV-Verhandlungen findest du auf www.vida.at/kollektivvertrag



Bild: autofocus67 - Fotolia.com



Liebe ÖsterreicherInnen,
meine Schwangerschaft
verläuft wunderbar.
Wir sollten nie vergessen,
wie gut wir versorgt sind.

Eure Heidi

Unsere Sozialversicherung sichert Leben.
Es steht viel auf dem Spiel!

UNTERSTÜTZE UNS:
www.herzfuersoziiales.at



NICHT MIT UNS!

Gemeinsam gegen die Ausbeutung der ArbeitnehmerInnen.

Die Wirtschaft bestellt, die Regierung liefert – und das zulasten von allen: der Beschäftigten, Familien, Jugendlichen und PensionistInnen. In den letzten Monaten erleben wir eine Bundesregierung, die Angriffe auf ArbeitnehmerInnen und Sozialstaat ankündigt, vorbereitet und bereits umsetzt. Aktuelles Beispiel: Die mit 1. September in Kraft tretenden Änderungen der Arbeitszeit haben massive Auswirkungen auf Gesundheit, Freizeit und Einkommen der Beschäftigten. Die nächsten Angriffe drohen mit der geplanten Reform des Sozialversicherungssystems und der Abschaffung des Jugendvertrauensrats. Nicht mit uns – der Unmut in der Gewerkschaftsbewegung steigt.

PROTEST DER BETRIEBSRÄTE

Rückblende: Über 800 BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen kamen im Juni zu einer großen Konferenz der vida nach Wien. Dabei übten

vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit und ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian scharfe Kritik an Bundesregierung, Wirtschaftskammer und IV. „Es ist immer genug da für die Bedürfnisse aller, aber nie genug für die Gier der Industriellenvereinigung“, empörte sich Hebenstreit angesichts der „Schönfärbereien“, die von Regierung und Arbeitgebern rund um die Arbeitszeitflexibilisierung und den damit verbundenen Lohnraub bei den Überstunden betrieben werden. „Regierung und Arbeitgebervertreter lügen uns an. Sie streuen uns Sand in die Augen. Räumen wir ihn raus und organisieren wir die Gegenbewegung“, so Katzian.

LAUTSTARK MIT ÜBER 100.000 MENSCHEN

Ein gigantisches Bild zeigte sich wenige Tage später am Heldenplatz in Wien. Mehr als 100.000 Menschen sind am 30. Juni zur Demonstration der Gewerkschaften gegen den 12-

Stunden-Tag und gegen die 60-Stunden-Woche gekommen. Doch die Bundesregierung ignorierte den Unmut der ArbeitnehmerInnen und Gewerkschaftsbewegung. ÖVP und FPÖ boxten das Arbeitszeitgesetz ohne ordentliche Begutachtung im Parlament durch. „Von der neuen Kurz-ÖVP war nichts anderes zu erwarten, dass sie jetzt beschließt, wofür sie nicht gewählt wurde. Aber für die FPÖ wird der 5. Juli 2018 als ihr Tag des Mehrfachverrats an den Arbeitnehmern in die Geschichte eingehen“, kritisiert vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit den Abänderungsantrag der Regierungsparteien im Nationalrat.

WIR RUFEN ZUM VIDASPRUCH AUF

Mit www.vidaspruch.at informieren wir über die Angriffe der Bundesregierung auf unsere Arbeitszeit, Sozialversicherung und Mitbestimmung. Auf www.neinzum12stundentag.at findest du die Analyse des ÖGB zum neuen Arbeitszeitgesetz.



Bilder oben: M. Nachtschatt

Bilder unten: Thomas Lehmann

Willkommen an Bord

Top ausgebildet, motiviert und immer mit einem Lächeln auf den Lippen:
Die AUA-Crew sorgt dafür, dass Fluggäste sicher und bequem an ihr Ziel kommen.
Übrigens: Im Mai feierte die AUA ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich!



FlugbegleiterInnen

FLIEGEND DURCH DEN TRAUMJOB

Wir begleiten die AUA-Crew bei ihrer Arbeit in luftigen Höhen.

Auch wenn kein Flug wie der andere ist, war der Flug nach Lourdes Mitte Juli für die siebenköpfige Crew an Bord der Austrian-Maschine doch etwas ganz Besonderes. „Wir sind mit Gottes Segen geflogen!“, erzählt Flugbegleiter Rupert. „Bei diesem Pilgerflug in den französischen Wallfahrtsort hatten wir einige Priester und Bischöfe an Bord und gemeinsam mit den Passagieren haben sie kurz nach dem Start gebetet“, so der 34-Jährige. Seine Kollegin Vanessa erinnert sich auch an zwei Buben im Alter von zehn und elf, die mit an Bord waren: „Die beiden waren total aufgeregt. Sie waren begeistert von der Maschine und haben viele Fragen gestellt. Diese Erlebnisse sind einfach schön und machen meinen Job speziell.“

BESTENS GERÜSTET

Bevor die Maschine Richtung Frankreich abhebt, steht für die Crew ein sogenanntes Briefing an. Bei dieser Besprechung gehen Pilot, Co-Pilot sowie Flugbegleiterinnen und Flugbegleiter wichtige Punkte des kommenden Fluges durch. Wie wird das Wetter? Sind Turbulenzen zu erwarten? Wie lange dauert der Flug? Wer übernimmt welche Aufgaben? Was ist im Fall einer Erkrankung eines Passagiers zu tun? Bestens vorbereitet machen sich Vanessa, Rupert und der Rest der Crew dann Richtung Flieger auf. In der Maschine wird noch einmal das komplette Notfallequipment überprüft: Sauerstoffflaschen, Feuerlöscher, Schwimmwesten & Co. Passt alles, gibt es eine positive Rückmeldung. Dann beginnen die Flugvorbereitungen. Das Kabinenpersonal überprüft etwa, ob genügend Essensportionen oder auch Tablettis an

Bord sind. Fehlt was, muss schnell nachbestellt werden. Dann heißt es auch schon Aufstellung beziehen und mit einem freundlichen Lächeln die ersten Gäste begrüßen. Wenig später ertönen die Worte „Cabin crew, prepare for takeoff.“ Alle Fluggäste sind angeschnallt, die Tische hochgeklappt, die Handys und Tablets im Flugmodus und das Handgepäck sicher verstaut. Das Flugzeug rollt Richtung Startbahn. Und bald geht der Bordservice los.

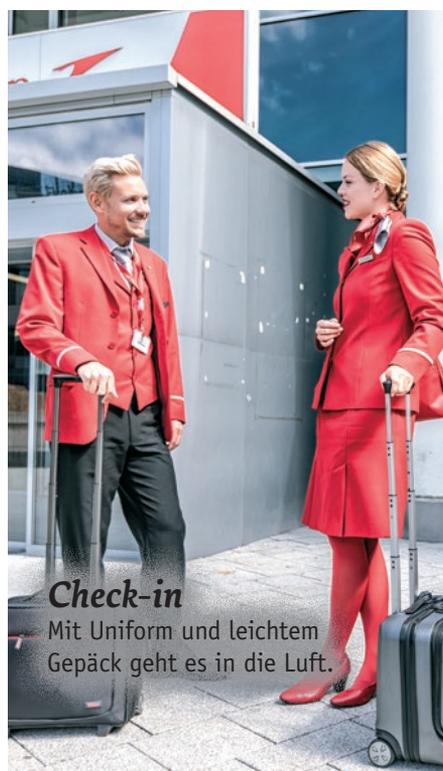
ÜBER DEN WOLKEN

Rupert ist seit über zweieinhalb Jahren im Team der AUA. „Das ist mein Traumjob. Ich wollte immer Flugbegleiter werden. Es ist spannend, aufregend und sehr abwechslungsreich. Vor der AUA war ich bereits jahrelang

bei einer anderen Airline“, so der gebürtige Niederösterreicher. „Man muss sich auf diesen Job einlassen. Man muss offen sein“, ist Rupert überzeugt. Hohe Kommunikationsbereitschaft und Flexibilität seien Schlüsselfaktoren. Der Job hat für Rupert viele Vorteile: „Einer davon ist, dass ich selten früh aufstehen muss“, lacht er. Der 34-Jährige ist, laut eigener Aussage, „bekennender Langschläfer“. Er wollte „nie fixe Arbeitszeiten“, die Schichtarbeit sei „total okay“. Das verbindet ihn mit Vanessa. „Auch ich bin eine Nachteule. Gezielte Bürozeiten wären nicht mein Ding“, schmunzelt sie. Die 29-Jährige ist seit zehn Jahren über den Wolken im Einsatz und kann sich nichts anderes mehr vorstellen: „Ich habe mich in diesen Beruf verliebt. Das ist wie ein Virus, den man nicht mehr loswird. Bei den meisten Flügen fühlt es sich für mich nicht einmal wie Arbeit an, es ist meist wirklich Spaßig. Außerdem mag ich es, dass quasi keine Arbeit liegen bleibt. Wenn der Flug vorbei ist, kannst du unbelastet nach Hause gehen.“

ARBEITEN AUF DER GANZEN WELT

Beide schätzen es auch, dass sie in Länder kommen, die sie wahrscheinlich privat nicht besucht hätten. „Die Welt und ihre Metropolen stehen einem offen. Ich denke da zum Beispiel an Teheran, die iranische Hauptstadt. Das war ein ganz tolles Erlebnis. Ich habe eine völlig neue Kultur kennengelernt“, erinnert sich Rupert. Auch wenn er und Vanessa beruflich viel unterwegs sind, tut das ihrer privaten Reiseleidenschaft keinen Abbruch. „Ganz im Gegenteil. Ich fliege auch privat sehr, sehr viel. Meine Reiselust



Check-in

Mit Uniform und leichtem Gepäck geht es in die Luft.

und Reisefreude bekommen durch meinen Beruf immer wieder einen neuen Push. Ich ertappe mich schon auch dabei, dass ich den Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Arbeit in den Fliegern dabei genau auf die Finger schaue. Aber sie machen immer alles tippopp“, sagt Vanessa mit einem Augenzwinkern.

DIE SCHULBANK DRÜCKEN FÜR SICHERHEIT

Bevor es für Vanessa und Rupert rund um die Welt ging, haben sie eine intensive Ausbildung durchlaufen: zum Beispiel Erste-Hilfe-Maßnahmen, wie man eine havarierte Maschine richtig und rasch evakuiert oder wie man verklemmte Notausstiege öffnet. Anders als die meisten Passagiere denken, sind Flugbegleiterinnen und Flugbegleiter nämlich nicht in erster Linie für das leibliche Wohl der Fluggäste, sondern in hohem Maße für die Sicherheit an Bord verantwortlich. Und die wird auch bei Austrian großgeschrieben. „Die Ausbildung hat den großen Vorteil, dass die AUA eigene Mock-ups hat“, schwärmt Rupert. Mock-ups sind nachgebaute Flugzeugkabinen im Austrian-Trainingscenter am Flughafen Wien. „Das Training war sehr praxisintensiv. Beschäftigt haben wir uns vor allem mit sicherheitsrelevanten Themen. Wir wurden von den extrem motivierten Trainerinnen und

Trainern sehr gut betreut und aufgenommen“, berichten Vanessa und Rupert. Beste Ausbildung hat oberste Priorität, bekräftigt AUA-Sprecher Peter Thier: „Es wird immer schwerer, sich vom Wettbewerb zu unterscheiden. Austrian Airlines hat gleichzeitig einen Ruf als Qualitätsairline. Dahinter stehen die Auswahl der Mitarbeiter und natürlich eine gute Ausbildung. Das ist eine tragende Säule, um uns von anderen zu unterscheiden. Die eben erhaltene Auszeichnung von Skytrax als ‚Airline mit dem besten Servicepersonal in Europa‘ bestärkt uns in dieser Strategie.“

ZUSAMMENGEWÜRFELTE TEAMS

Gut aufgehoben haben sich Vanessa und Rupert nicht nur im Trainingscenter gefühlt, sondern auch bei den Kolleginnen und Kollegen an Bord. „Wenn ich einen Flug antrete, kenne ich den Rest der Mannschaft oft nicht. Man findet sich aber schnell zusammen und innerhalb kurzer Zeit wird man zu einem Team und erzählt sich oft auch sehr private Dinge. Das ist schon wirklich spannend“, so Rupert. Schade findet er es allerdings, „wenn man sich gut versteht, aber sich dann lange Zeit nicht mehr beruflich sieht. Die unterschiedlichen Dienste machen Freundschaften oft schwer.“ Bei jedem Dienst hat man „die Chance, neue Menschen kennenzulernen“, ergänzt Vanessa. Die

Kolleginnen und Kollegen seien von 18 bis 60 Jahre alt und das Zusammenspiel der Generationen sei extrem spannend und interessant: „Jeder hat seine Aufgaben. Die Hierarchien sind klar vorgegeben, was aber nicht heißt, dass man nicht auch mit dem Kapitän scherzen kann. Ganz im Gegenteil.“

BESTE UNTERSTÜTZUNG

In einer kurzen Pause während des Flugs nach Lourdes erzählen Rupert und Vanessa, dass sie beide Gewerkschaftsmitglieder sind und das aus gutem Grund. „Ich finde es super, dass sich vida für unseren Kollektivvertrag einsetzt und dass da was weitergeht“, sagt Rupert. Ohne vida wäre für Vanessa der Umstieg zu Austrian finanziell holpriger gewesen: „Ich bin froh, dass die Einstiegsgehälter nach oben geschraubt wurden. Davon profitiere ich und das motiviert mich natürlich.“ Über diese Aussage freut sich Johannes Schwarcz, Vorsitzender des vida-Fachbereichs Luftfahrt: „Die letzte KV-Runde war keine leichte, aber wir haben ein gutes Ergebnis erzielt. Es war längst überfällig, dass der niedrigste KV im Lufthansa-Konzern, nämlich der der AUA, endlich deutlich angehoben wurde. Alle Gruppen im AUA-Konzern haben es sich verdient, dass auch ihre Löhne und Gehälter endlich steigen. Pilotinnen und Piloten, Kabine, Boden und Technik



Sicherheit geht vor
Die FlugbegleiterInnen zeigen vor, was in einem Notfall an Bord zu tun ist.



Alles hat seine Ordnung
Auch dafür sind FlugbegleiterInnen verantwortlich.



Bitte anschnallen

... heißt es auch für die Crew an Bord.

Gute Sicht im Cockpit

Piloten haben wohl einen der faszinierendsten Arbeitsplätze der Welt.

zeichnen sich tagtäglich durch Energie, Verlässlichkeit, Schnelligkeit sowie Kompetenz und Effizienz aus.“ Der vida-Gewerkschafter ist übrigens selbst seit 15 Jahren Flugbegleiter bei Austrian und auch mit an Bord dieses Flugs nach Lourdes.

EIN LÄCHELN FÜR JEDEN

Der Beruf des Flugbegleiters bzw. der Flugbegleiterin übt nach wie vor eine hohe Faszination aus. Die Herausforderungen sind jedoch nicht zu unterschätzen. „Bei Langstreckenflügen kommt der Biorhythmus ordentlich durcheinander. Zeitzonen und Klimawechsel wie auch die Enge der Kabine erschweren das Arbeiten“, weiß Jo-

hannes Schwarcz. Auch Vanessa will nicht verschleiern, dass der Job körperlich anstrengend ist. Das nimmt sie aber gerne in Kauf: „In meinem Job kommt nie Routine, nie Langeweile auf. Jeden Tag hat man die Möglichkeit, sich direktes Feedback zu holen. Ich bekomme Bestätigung, etwa wenn die Fluggäste mich anlächeln. Ich freue mich, wenn ich weiß, dass ich anderen Menschen einen schönen Tag bereitet habe.“

GUT GELANDET

Mittlerweile befindet sich die Maschine im Landeanflug auf Lourdes. In Kürze werden Rupert, Vanessa, Johannes und der Rest der Crew die

Passagiere mit einem freundlichen Lächeln verabschieden. Der erste Teil dieser Reise geht für das Team der Austrian damit zu Ende. Wann sie alle gemeinsam wieder abheben, steht in den Sternen. Außer Frage steht für alle aber, dass Engagement und Herzlichkeit auch nächstes Mal wieder mit an Bord sind.

peter.leinfellner@vida.at

WEBTIPP

www.austrian.com
www.austriantraining.com
www.vida.at/luftschiff

Bilder: Michael Mazohl/ÖGB-Verlag



Rundum versorgt

Perfektes Service und immer freundlich, damit sich der Fluggast wohlfühlt.



Teamwork

Rupert, Vanessa und Johannes (v. l. n. r.) sind ein gutes Team und lieben ihren Job.

STERNMARSCH FÜR EIN SOZIALES ÖSTERREICH

Tausende demonstrierten gegen geplante Sozialversicherungsreform.

Über 6.000 Menschen waren beim „Sternmarsch für ein soziales Österreich“ Ende Juni in Linz auf der Straße. Gemeinsam protestierten sie gegen die von der Regierung geplante Zusammenlegung der Sozialversicherungen und die Zerschlagung der AUVA. Auch die Gewerkschaft vida war dabei. Der Demo-Zug führte von den Niederlassungen der Sozialversicherungen zur Wirtschaftskammer und von dort zum Landhaus, wo eine Schlusskundgebung stattfand.

GEGEN ENTEIGNUNG DER ARBEITNEHMERINNEN

Der Bundesregierung gehe es um die Zurückdrängung der betrieblichen und gewerkschaftlichen Mitbestimmung, warnte ÖGB-Landesvorsitzen-



Bild: vida

der und AK-Präsident Johann Kalliauer in seiner Ansprache. „Dieses Regierungsprogramm trägt eindeutig die Handschrift der Industriellenvereinigung, der Wirtschaftskammer, der Baulobby und einiger Superreicher. Die 500 Millionen, die man bei der AUVA einsparen will, die stecken sich einige Wenige ein.“ Die TeilnehmerInnen der Demonstration zeigten ih-

ren Protest mit vielen Transparenten. Aufschriften wie „Auf die Kassen zielen, aber die Versicherten treffen“ und „Gesundheit ist ein Menschenrecht, Gewinnmaximierung hat hier nichts verloren“ waren in der Stadt zu lesen.

DEIN HERZ FÜR EIN SOZIALES ÖSTERREICH

Setzen wir uns gemeinsam für den Erhalt eines starken öffentlichen Sozialsystems ein. Damit wir in allen Lebensphasen gut versorgt sind und soziale Absicherung nicht zur Geldfrage wird. Unterstütze die Gewerkschaftskampagne „Mein Herz für ein soziales Österreich“:

www.herzfuersozaiales.at

Mehr Fotos auf

www.vida.at/oberoesterreich

MEHR GELD FÜR JUNGE MUTTER

OGH-Urteil bringt Nachzahlung von Wochen- und Kinderbetreuungsgeld.

Silke Strasser ist ausgebildete Fahrdienstleiterin. Bis zu ihrer Schwangerschaft arbeitete sie im Schichtdienst. Im Februar 2017 wechselte sie gemäß Mutterschutzbestimmungen ins Büro. Mit beträchtlichen Folgen für Silkes Börsel, wie vida-Landessekretär Peter Haibach berichtet: „Durch den Arbeitsplatzwechsel waren die Zulagen weg, Überstunden waren nach gesetzlichen Bestimmungen verboten, das Einkommen sank beträchtlich.“ Im Juli 2017 ging Silke in Mutterschutz. Das Wochen-geld wurde vom Gehalt nach Änderungen des Arbeitsplatzes drei Monate retour berechnet und ausbezahlt. Das bedeutete wieder ein erhebliches Einkommensminus. Silke entschied sich beim Kinderbetreuungsgeld für das einkommensabhängige Modell. Damit hat sie 80 Prozent des Wochengeldes erhalten – ohne Berücksichtigung von Zulagen und Überstunden!



Bild: vida

Gemeinsam stark

Mutter Silke mit der kleinen Isabella, Betriebsrat Georg Russegger und vida-Landessekretär Peter Haibach (links im Bild).

MIT VIDA RECHT BEKOMMEN

Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat in seiner Entscheidung vom 14. Novem-

ber 2017 festgestellt, dass für die Bemessung des Wochengeldbezuges Zeiten, in denen die Arbeitnehmerin aufgrund eines Überstundenverbotes während der Schwangerschaft ein geringeres Einkommen bezieht, bei der Ermittlung des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes außer Betracht bleiben. „Dies bedeutet für Silke eine wesentliche Veränderung der Bemessungsgrundlage und hat eine Nachverrechnung von Wochen- und Kinderbetreuungsgeld zur Folge“, so Haibach. Nach Intervention der vida und durch die rasche Umsetzung der Versicherungsanstalt VAEB bekam Silke eine Nachzahlung in Höhe von 4.440 Euro. Das laufende Kinderbetreuungsgeld wurde ebenfalls erhöht. „Eine super Unterstützung“, findet die junge Mutter. Sie bedankt sich bei allen Beteiligten für die Hilfe: „Es zahlt sich wirklich aus, vida-Mitglied zu sein!“

www.vida.at/salzburg

WIR MÜSSEN ENDLICH ANDERS HANDELN

Freihandelsabkommen zum Wohle aller Menschen.



Bild: Anders Handeln

durch Angleichung von Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards und Normen nach unten. Damit sollen die Kosten für Konzerne gedrückt und deren Profit erhöht werden. Gefährdet werden aber die Rechte der Beschäftigten sowie Sozial- und Umweltbestimmungen. Bedroht sind auch wichtige öffentliche Leistungen, die die Menschen zum Leben benötigen.

Die Debatte über Freihandelsabkommen bewegt Österreich. 562.552 Menschen haben das Volksbegehren gegen CETA und TTIP unterschrieben. Massive Proteste der Bevölkerung, Gewerkschaften und NGOs haben die Bundesregierung aber trotzdem nicht davon abgehalten, dem umstrittenen Abkommen mit Kanada die Zustimmung zu erteilen.

GEZETER UM CETA

Das österreichische Parlament segnete CETA im Juni ab. Bundespräsident

Alexander Van der Bellen unterschreibt aber vorerst nicht. Er wartet den Ausgang des Prüfverfahrens durch den Europäischen Gerichtshof ab. Hier soll festgestellt werden, ob die Sonderklagerechte für Konzerne gegen EU-Recht verstoßen. Ein Urteil wird Anfang 2019 erwartet. CETA ist wie TTIP, der geplante EU-Handelsvertrag mit den USA, oder das Dienstleistungsabkommen TiSA, ein Freihandelsabkommen eines neuen Typs. Verfolgt wird das neoliberale Dogma der Liberalisierung sämtlicher Bereiche –

MENSCH VOR PROFIT

Das Bündnis „Anders Handeln“ kämpft mit vida für einen fairen Handel zum Wohle aller. Handelsbeziehungen müssen so gestaltet werden, dass die sozialen Verhältnisse und die Umweltbedingungen verbessert werden. Dienstleistungen der öffentlichen Hand dürfen nicht den Profitinteressen der Konzerne unterworfen werden. Die Gewinne müssen allen Menschen zugutekommen.

Informiere dich:

www.anders-handeln.at

FRAUEN

GEWALTIG DANEBEN!

Gemeinsam gegen Gewalt im Job, im Netz und zu Hause.



Bild: ph_stephan - Fotolia.com

schwer. Viele Frauen brauchen Hilfe von außen. Sie brauchen Menschen in ihrer Umgebung, die sie unterstützen, sie nicht allein lassen. Die Gewerkschaft vida bietet seit einigen Jahren mit der Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance!“ Betroffenen und Interessierten Informations- und Serviceleistungen an.

WEISSER RING laden zu einer Tagung unter dem Motto „GEWALTIG DANEBEN! Gewalt gegen Frauen im Job, im Netz und zu Hause“. Die Veranstaltung findet im ÖGB- und Gewerkschaftshaus Catamaran in Wien statt. Melde dich schon jetzt per E-Mail an: veranstaltung@vida.at

Gewalt am Arbeitsplatz, aber auch im Privatleben, ist ein einschneidendes Erlebnis, das alles verändert: das Selbstwertgefühl, die Gesundheit, die Beziehung zu anderen. Sich allein zur Wehr zu setzen bzw. das Geschehene zu verarbeiten, ist oft sehr

TAGUNG IM GEWERKSCHAFTSHAUS

Es ist eine Errungenschaft der Gewerkschaft, dass über das Tabuthema Gewalt offen gesprochen wird. Die nächste Gelegenheit dazu gibt es am 30. Oktober. Die vida, ÖGB-Frauen, AK Wien, der Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser und

WEBTIPP

Wir hoffen, dass du nie mit Gewalt an deinem Arbeitsplatz konfrontiert bist. Für den Fall des Falles ist es aber sinnvoll, vorbereitet zu sein:

www.tatortarbeitsplatz.at – Infos und Service für vida-Mitglieder gegen Gewalt im Job.

ZWISCHEN AUSPROBIEREN UND ABSTÜRZEN

Damit Jugendliche nicht in die Suchtfalle tappen.

Alkohol, Nikotin, Cannabis: Für viele junge Menschen gehört der Konsum von Suchtmitteln zum Erwachsenwerden dazu. Wie weit darf das Ausprobieren gehen und wann droht der Absturz? Ein Experte des Anton Proksch Instituts gibt Einblick.

Zuerst die gute Nachricht für jene, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun haben: Nicht jeder oder jede, der/die einmal zu viel Alkohol trinkt oder einen Joint raucht, schlittert gleich in die Suchtfalle. Dr. Dominik Kraigher, Oberarzt am Anton Proksch Institut und Kinder- und Jugendpsychiater, warnt vor überstürzten Reaktionen, insbesondere der Eltern: „Mit Panik erreicht man insbesondere bei Pubertierenden genau das Gegenteil.“

VOR MISSBRAUCH SCHÜTZEN

Dr. Kraigher warnt aber gleichzeitig: „Bereits in diesem Alter kann der Grundstein für eine Sucht gelegt werden. Es ist daher wichtig, sich die Rahmenbedingungen anzuschauen: Gibt es genetische Faktoren, andere Suchtkranke in der Familie? Liegen psychiatrische Erkrankungen wie ADHS, Depressionen oder Angststörungen vor? Falls ja, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass aus dem Probierkonsum ein Missbrauch und aus dem Missbrauch ein Suchtverhalten wird.“

IMMER MEHR RAU(S)CH

Beim Alkohol- und Nikotinkonsum liegen Österreichs Jugendliche über dem internationalen Schnitt. Das bescheinigt Jahr für Jahr die OECD-Studie „Health at a Glance“. Während europaweit 11,7 Prozent der 15-Jährigen rauchen, sind es in Österreich 14,5 Prozent. 23,5 Prozent der österreichischen Jugendlichen im selben Alter geben an, schon mindestens zwei Mal



Bild: celtafoto - Fotolia.com

in ihrem Leben betrunken gewesen zu sein. Auch dieser Wert ist im internationalen Spitzenfeld.

ONLINE BIS ZUM UMFALLEN

Süchtig machen kann auch die Internetnutzung, hier insbesondere das Online-Gaming, das erst kürzlich von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Krankheit anerkannt wurde. Männliche Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind eine besondere Risikogruppe, hier liegt die Zahl der Betroffenen Schätzungen zufolge bei etwa vier Prozent. Auch hier gilt freilich: Wer viel vor dem Computer sitzt, ist nicht automatisch süchtig. Viel wichtiger ist die Frage, ob sich das Sozialverhalten dadurch verändert. Werden Schule oder Ausbildung vernachlässigt? Spielen sich Kontakte nur noch im virtuellen Raum ab?

GESUND UND SUCHTFREI IM JOB

Im Beruf können häufiges Zuspätkommen, unerklärliche Unfälle und Missgeschicke oder schlicht eine „Fahne“ Hinweise auf eine mögliche Suchterkrankung sein. Dr. Kraigher rät: „Es ist wichtig, dass mehrere Personen gemeinsam den Betroffenen ansprechen, um klar zu machen: Hier gibt es ein Problem, das wir alle wahr-

nehmen.“ Gerade Lehrlinge kämen oft früher mit Alkohol in Berührung als Schülerinnen und Schüler, sagt Dr. Kraigher: „Im beruflichen Umfeld ist gemeinsamer Alkoholkonsum naheliegender. Ganz schwierig ist es für junge Menschen, die in der Gastronomie arbeiten.“ Gleichzeitig habe sich die Kultur in Österreich auch zum Positiven verändert, meint Dr. Kraigher: „Dass auf Baustellen schon mittags ein Bier getrunken wird, beobachte ich gar nicht mehr.“

WO FINDE ICH HILFE?

Du hast den Verdacht, dass dein Kind, dein Freund, deine Kollegin zu viel trinkt? Hilfe findest du z. B. in den Ambulatorien des Anton Proksch Instituts (API) in Wien-Wieden, Wien-Landstraße sowie in Baden, Neunkirchen, Wr. Neustadt und Mödling. Das API bietet auch spezielle Fortbildungen für Betriebsräte, Personalverantwortliche o. Ä. an. Informationen auf www.api.or.at

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG

ANTON PROKSCH INSTITUT
API BETRIEBS GEMEINNÜTZIGE GMBH



Im vida-Magazin gibt das API Tipps rund um die Themen Sucht und psychische Gesundheit.

GUT GESCHÜTZT IN VIELEN LEBENSLAGEN

Mit der Gewerkschaft bist du auf der sicheren Seite.



Bild: patpitchaya - Fotolia.com

Mobbing betroffen – mit weitreichenden Folgen: „Plötzlich war da diese Stille im Besprechungszimmer. Keine Antwort, als ich eine Frage zum neuen Computerprogramm stellte, nur Augenrollen und spöttische Bemerkungen. Ich hatte das Gefühl, alles falsch zu machen.“ Zwei Jahre lang kam die Krankenhausbeschäftigte mit Bauchschmerzen zum Dienst, bis sie Hilfe bei ihrer vida suchte. Mit Erfolg, wie vida-Rechtsexpertin Buhr berichtet: „Die Mobbing-Betroffene bekam anwaltliche und psychologische Hilfe. Mit dem ÖGB-Berufsschutz werden bis zu 350 Euro pro Jahr der anfallenden Kosten übernommen. Das ist ein Erfolg der vida. Sie hat sich dafür stark gemacht hat, dass der ÖGB-Berufsschutz auch im Fall von Mobbing zum Tragen kommt!“

Sicherheit und Vorsorge sind wichtig. Umso besser, dass vida-Mitglieder mit dem ÖGB-Berufsschutz gegen verschiedene Risiken im Berufsleben versichert sind.

FÜR DEN FALL DER FÄLLE

Eine Lokführerin stürzt und verletzt sich am Betriebsgelände, weil nicht ordnungsgemäß Schnee geräumt war. Ein Security-Mitarbeiter wird Zeuge einer Rauferei, greift ein und wird dabei selbst ins Gesicht geschlagen. Zwei von vielen Fällen, wo vida hilfreich zur Seite steht. „Die Lokführerin bekam durch den ÖGB-Berufsschutz eine anwaltliche Vertretung. Der Anwalt erwirkte Schmerzensgeld in Höhe von 4.000 Euro“, berichtet vida-Rechtsexpertin Maria Buhr. Auch der Security-Mitarbeiter bekam Rechtsschutz: „Der Beschäftigte erhielt Schmerzensgeld in Höhe von 2.000 Euro. Darüber hinaus wurde die beim Schlag zerstörte Brille ersetzt.“

(K)EINE HAFTUNGSFRAGE

Der ÖGB-Berufsschutz umfasst neben der Berufsrechtsschutzversiche-

rung auch eine Berufshaftpflichtversicherung. vida-Juristin Buhr nennt einen konkreten Fall: „Ein Staplerfahrer verletzte fahrlässig einen Kollegen, dieser erlitt eine schwere Körperverletzung. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet. Der Staplerfahrer wurde in dieser schwierigen Situation von Anfang an durch einen kompetenten Anwalt vertreten. Beim Verfahren konnte schließlich ein Freispruch erzielt werden.“ Aber auch Betriebsräte sind geschützt, berichtet Buhr: „Eine Betriebsrätin organisierte eine Aktion für die Belegschaft, bei der diese Impfstoffe vergünstigt bestellten. Die Betriebsrätin lagerte die Impfstoffe in einem Medikamentenkühlschrank, schloss diesen jedoch nicht richtig, woraufhin die Stoffe unbrauchbar wurden. Durch den ÖGB-Berufsschutz erhielt sie den gesamten Schaden in Höhe von über 400 Euro ersetzt, den sie sonst aus eigener Tasche ersetzen hätte müssen.“

HILFE, WENN MAN SIE BRAUCHT

Nicht immer läuft es in der Arbeitswelt so, wie man es sich wünscht. Immer mehr Beschäftigte sind auch von

WAS IST DER ÖGB-BERUFSSCHUTZ?

Die **Berufshaftpflichtversicherung** (bis zu 100.000 Euro) kommt zum Tragen, wenn ein Gewerkschaftsmitglied in Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit eine dritte Person – ausgenommen DienstgeberIn – fahrlässig schädigt.

Die **Berufsrechtsschutzversicherung** (bis zu 20.000 Euro) hilft, wenn ein Gewerkschaftsmitglied Schadenersatzansprüche wegen eines Schadens geltend macht, den es in Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit erlitten hat. Voraussetzung für den ÖGB-Berufsschutz ist die mindestens halbjährige Mitgliedschaft beim Schadensfall.

MIT VIDA ZU DEINEM RECHT

Du brauchst Hilfe? Du kannst auf unsere Unterstützung zählen! Nimm Kontakt mit dem vida-Rechtsreferat auf:

Tel: 01/534 44-79148
E-Mail: recht@vida.at
www.vida.at/recht

LUST AUF URLAUB IN ÖSTERREICH?

Unsere Ferienwohnungen warten auf dich!

Der nächste Urlaub kommt bestimmt. Und vielleicht führt er in eine vida-Ferienwohnung. Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See – die Ferienwohnungen der Gewerkschaft vida sind zentral gelegen, topausgestattet, kostengünstig und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder. Damit kannst du mit deiner Familie und deinen Freunden in den schönsten Gebieten Österreichs Freizeit genießen. Wie das geht? vida-Ferienwohnung wählen, buchen, die Koffer packen und schon geht's los. Egal wohin die Reise geht, wir wünschen dir einen schönen Urlaub!



Bild: alotofpeople - Fotolia.com

PREISE

Hauptsaison (HS): seit 30.06.2018 bis 14.09.2018
Nebensaison (NS): 15.09.2018 bis 21.12.2018

Pro Person/Nacht: (plus Gebühren und Ortstaxe)
HS/NS Erwachsene: € 25,-/€ 22,-
HS/NS Kinder (6 – 15 J.): € 11,30,-/€ 10,-
Familienspezialpaket (2 Erwachsene + 1 Kind, jedes weitere Kind wohnt gratis): HS/NS € 61,30,-/€ 54,-
Endreinigung (abhängig v. Wohnungsgröße): € 40,- oder € 50,-

INFOS UND ANMELDUNG

Gewerkschaft vida
Tel.: +43 1 534 44-79232
E-Mail: ferienwohnung@vida.at
www.vida.at/ferienwohnungen

GEWINNSPIEL

FÜR EINE BESSERE WELT

Literatur, Film, Musik und vieles mehr.

Wir leben nicht in der besten aller möglichen Welten. Aber viele Menschen arbeiten daran, dass unsere Welt ein wenig besser wird.

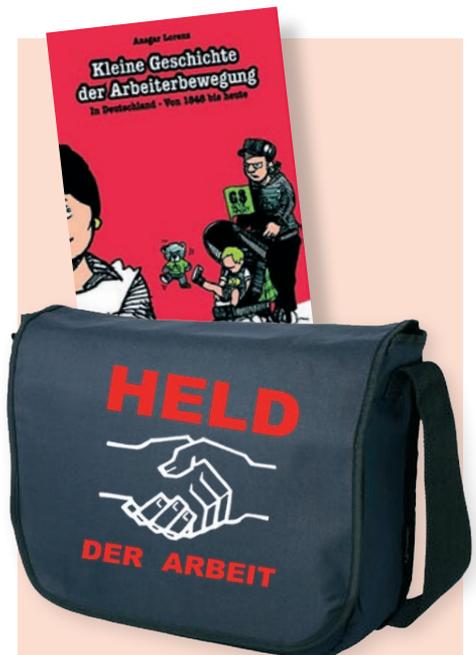
www.besserewelt.at, der Themenshop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung, präsentiert Literatur und Wissenswertes zu sozial- und gesellschaftspolitischen Themen. Es geht um politische Diskurse, soziale Bewegungen, um Anliegen wie Verteilungsgerechtigkeit, nachhaltige Produktion von Gütern, um Randgruppen, um Geschlechterdifferenz, um Chancengleichheit, Bildung und Entwicklung. Wenn viele Menschen unsere Anliegen teilen und anders gearteten Bestrebungen etwas entgegenzusetzen versuchen, dann wird sie kommen: die bessere Welt. Neben spannenden

Büchern und Zeitschriften warten im Themenshop DVDs, CDs, Taschen, T-Shirts und vieles mehr auf dich, und du kannst versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen **drei Geschenk-Packages**, bestehend aus Ansgar Lorenz' Comic über die „**Kleine Geschichte der Arbeiterbewegung**“ und einer Umhängetasche „**Held der Arbeit**“. Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „**Bessere Welt**“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 9. September 2018, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



Vor den Vorhang REZEPTE FÜR GUTE ARBEIT

Vom Chef de Cuisine zum GOURMET-BR.

Dieters Welt ist die Küche. Vom Lehrling hat er sich zum Küchenchef hochgearbeitet. „Irgendwann hat es Klick gemacht und ich habe begonnen, mich auch für gewerkschaftliche Themen zu interessieren,“ erzählt Dieter. Mittlerweile ist er seit über 25 Jahren Betriebsrat und seit vielen Jahren Zentralbetriebsratsvorsitzender bei GOURMET.

TURBULENTE ZEITEN

„Meine Kochkarriere startete ich in einem Familienbetrieb, wo man den Chef persönlich um einen Krankenschein bitten musste. Dann kam der Wechsel zur Wigast, einem großen Betrieb mit Betriebsrat, wo alles genau geregelt war. Das war schon ein großer Unterschied, den ich zu schätzen wusste,“ so Dieter. Er ist seit 32 Jahren in „seinem“ Betrieb. Inzwischen gibt es die Wigast nicht mehr, zwei Übernahmen hat Dieter miterlebt: „Wir sind vom Verkehrsbüro und dann von GOURMET gekauft worden. Glücklicherweise sind wir in rot-weiß-roter Hand geblieben und uns geht es gut!“

Dieter Pröll

(51 Jahre)

- Koch, Zentralbetriebsratsvorsitzender GOURMET
- verheiratet, ein Sohn
- Hobbys: meine Familie und unser Hund
- Motto: Geht nicht, gibt's nicht. Gemeinsam finden wir eine Lösung!



Bild: vida

STARKE BR-BRIGADE

Dieter ist Ansprechpartner für 1.500 Beschäftigte an über 100 Standorten. Er ist aber kein Einzelkämpfer: „Ich bin mit meinem BR-Team für die Anliegen der Belegschaft da. Wenn wir Unterstützung brauchen, steht die vida jedoch immer hilfreich zur Seite!“ Diskutiert wird derzeit überall der 12-Stunden-Tag. Für Dieter ist klar: „Der 12-Stunden-Tag gefährdet die Gesundheit, fördert Arbeitsunfälle und setzt das Privatleben aufs Spiel. Gemeinsam mit der vida schauen wir auch in Zukunft darauf, dass die Beschäftigten nicht unter die Räder kommen!“

SPARDA BANK

EINE MARKE DER VOLKSBANK WIEN

EXKLUSIV FÜR VIDA-MITGLIEDER:

WOHNKREDIT-BEARBEITUNGSgebÜHR GESCHENKT!

ÖGVS | Gesellschaft für
Verbraucherstudien GmbH

Q Qualitätstest.at

Test Immobilienfinanzierung
Filialbanken

**1. PLATZ
BERATUNG**

Teilkategorie im Test 06/2018
6 überregionale Filialbanken

trend.

Lassen Sie Ihre Wohnträume wahr werden: Mit der Wohnbau-Beratung vom Testsieger! Gerne erstellen wir Ihnen ein unverbindliches Kreditangebot inkl. Fördercheck. vida-Mitglieder sparen sich außerdem die Bearbeitungsgebühr bei Abschluss eines Wohnkredits.

GEWINNE EINEN KURZURLAUB FÜR ZWEI

Hol dir Charme und Genuss mit der ÖBV.



Bild: ÖBV

Die Sommerferien neigen sich dem Ende zu. Es wird Zeit, den nächsten Kurzurlaub zu planen. In dieser Ausgabe des vida-Magazins verlosen wir gemeinsam mit der Österreichischen Beamtenversicherung (ÖBV) einen Hotelgutschein für zwei Übernachtungen für zwei Personen (siehe Seite 23 oben). Nimm an unserem Gewinnspiel teil, es warten attraktive Hotels in Österreich und

in vielen weiteren Ländern Europas auf dich.

RUNDUM-GEWINNPAKET

Der Hotelgutschein beinhaltet die Einladung für zwei Personen zu einem Kurzurlaub in einem Hotel der gehobenen Kategorie. Nutze drei Tage und zwei Nächte voll Entspannung und Genuss im Doppelzimmer inklu-

sive Frühstück und Wertgutschein in Höhe von € 60,- für Restaurant- und Hotelleistungen. Die ausgewählten Hotels und ihre Umgebung eröffnen vielfältige Möglichkeiten für Entspannung, sportliche Aktivitäten, Kulturgenuss und kulinarische Entdeckungen.

GROSSE HOTELAUSWAHL

Der/Die GewinnerIn kommt mit dem persönlichen Gutscheincode zur gesamten Hotelauswahl auf www.connex-service.com. Ob Gourmetküche, Wellnessangebot oder Biohotel – für jeden Urlaubsgeschmack ist etwas dabei. Das Urlaubsvergnügen kann auch verlängert werden. Einfach den Verlängerungswunsch direkt bei der Buchungsanfrage online bekanntgeben. Die ÖBV wünscht allen Gewinnspiel-TeilnehmerInnen viel Glück! Übrigens, die ÖBV begleitet mit dem Unfallschutz nicht nur im Beruf, sondern auch weltweit in der Freizeit.

Infos dazu auf www.oebv.com

BUCHTIPP

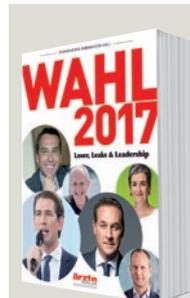
KEINE WAHLGEHEIMNISSE

Was hinter den Kulissen der NR-Wahl 2017 passierte.

Am 15. Oktober 2017 haben die Österreicherinnen und Österreicher über die neue Zusammensetzung des Nationalrats abgestimmt. Noch nie war eine Nationalratswahl so spannend. Wer aber waren die Masterminds der Kampagnen? Und welche Geheimnisse gelangten bislang nicht an die Öffentlichkeit? Politikberater Thomas Hofer und Falter-Journalistin Barbara Toth fassen in einem Buch zusammen, was man bislang noch nicht wusste. Im Sammelband „Wahl 2017. Loser, Leaks & Leadership“ bieten Wahlkampfmanager aller wahlwerbenden Parteien Einblicke in ihre Strategien,

zudem liefern ExpertInnen Analysen über Trends und Auswirkungen dieser Wahl. Mit Gastbeiträgen von Ingrid Brodnig, Nikola Donig, Peter Hajek, Christoph Hofinger, Josef Kalina, Her-

bert Kickl, Johannes Kunz, Philip Maderthaler, Hans Mahr, Alfred J. Noll, Oliver Rathkolb, Gregor Schütze, Stefan Sengl, Hubert Sickinger, Karin Strobl, Hannes Uhl und vielen mehr.



WAHL 2017
Loser, Leaks & Leadership
 280 Seiten,
 Dezember 2017
 ISBN 9783 9503276 49,
 Preis 14,90 (inkl. USt.)
 Bestellen unter
www.wahl-2017.eu

GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei Bücher!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 9. September 2018, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

KURZURLAUB FÜR ZWEI PERSONEN

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen in Kooperation mit der ÖBV einen Kurzurlaub für zwei Personen für zwei Übernachtungen im Doppelzimmer inklusive Frühstück und Wertgutschein in Höhe von € 60,- mit Restaurant- und Hotelleistungen. Nähere Infos auf der Seite 22.



Bild: ÖBV

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Reiseaus-rüstung	Nach-lassemp-fänger	Sicher-heits- und Ordnungs-behörde	▼	Anzeige des Ka-lenders	Klug, ge-schickt	Kurzform von Kenneth	Speise-pilz, Röhrling	▼	ugs.: Wiener Stephans-dom	▼
▶	▼	▼			▼	▼	Spalt-werkzeug	▶		
Farbe von Blut	▶			inhalts-los	▶		▼		See-räuber	
Behäl-ter mit Zier-pflanzen	▶			9					▼	
▶			3	vorwärts		Vorort v. Salzburg (Schloss)	▶	6		
Kleb-stoff	Ge-meinde-behörde		ugs.: Veil-chen	▶			1			
eher, früher als	▶	4				nord-amerika-nisches Wildrind	▶	Figur aus der „Sesam-straße“		schmel-zen (Eis, Schnee)
▶	8		Tauf-zeuge		Bohle	▶				
Meeres-raub-fisch		veraltet: Banner	ledig-lich	▶					Männer-kurz-name	
Süd-frucht	▶					7	unge-braucht	▶		
Tapfer-keit				gediegen	▶			5		
Laden-, Schank-fisch	▶				2		unbe-stimm-ter Artikel	▶		®
										s1112-61

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Kurzurlaub“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
9. September 2018

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2018
 Lösungswort: **URLAUB**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: Lisa Lux
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>



**Bausteine
für meine
Sicherheit**
in Beruf & Freizeit

**ÖBV Unfallschutz für Familien und
Alleinerzieherinnen und Alleinerzieher**

- > Flexible Lösungen für jede Lebensphase
- > Baustein Fixkostenpauschale: ohne Vorlage von Rechnungen
- > Baustein Knochenbruch: bis zu € 600,- Sofortleistung
- > **Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com**

**Weltweiter
Schutz rund
um die Uhr**